Nr. 36. 1. Ausgabe. Täglich 90000 Auflage. Sonntag, 7. Februar 1904.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Pillnitzer Straße 49.
Fernsprecher: Redaktion Amt I Nr. 3897, Expedition Amt I Nr. 4571, Verlag Amt I Nr. 542.

...-Annahmestelle für Abonnements und Inserate: ...er Straße 49. Ferner nehmen an: die Filialen Altmarkt: ...hof, Bautzner Straße 43: M. Weber, Blasewitzer ...straße 16: Olga Nagel, Falkenstr. 16: Th. Grimm, Hauptstraße 13 und Kamenzer Straße 43b: J. Budenik, Kaiserstraße 5: E. u. L. Schüler, Königsbrücker Straße 54: Ernst ...ella, Kurfürstenstraße 21: Oskar Roder, Marienstr. 28: ...Wagner, Oppelstraße 21: H. Umlauf, Pfotenhauerstraße 58: E. Thürmer, Pirnaischer Platz: A. Rehfeld, Poststraße 9: G. Schneider, Schäferstraße 16: Johann Staffag, Striehlener Str. 19: E. Baumgarte, Struvestraße 24: P. Gorke, ...ner Platz 1: O. Merle und alle Annoncen-Bureaus.

Anzeigenpreis: Die 1spaltige Kolonelzeile für Dresden und Vororte 20 Pf., für auswärts 25 Pf. Finanzinserate erhöhte Preise. Die 2spaltige Reklamezeile 1 Mk., auswärts 1.50 Mk. Garantie für Erscheinen von Inseraten an vorgeschriebenen Tagen und auf bestimmten Plätzen wird nicht übernommen. Bezugspreis: Durch die Post monatlich 67 Pf. Für Dresden monatlich 50 Pf. Für Oesterreich-Ungarn vierteljährlich 3,36 Kr., mit „Fliegende Blätter" 3,78 Kr. Postbestellungen: in Deutschland und Oesterreich-Ungarn ohne „Fliegende Blätter" „Dresdner Neueste Nachrichten Ausgabe A", mit „Fliegende Blätter" „Dresdner Neueste Nachrichten Ausgabe B".

Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. Roman ...e Seiten 9 und 10.

...e Parlamentseröffnung in England.

Das Parlament von England ist wieder zu...mengetreten. Die neue Tagung ist, wie ...eits berichtet, von König Eduard selbst mit ...er Thronrede eröffnet worden, die vom ...er- und Unterhaus bereits diskutiert und ...den üblichen zustimmenden Adressen beant...tet wird. Aber der leitende Minister Bal...r blieb den ersten Sitzungen krankheits...ber fern und schwere Gründe lassen ver...ten, daß die Regierung für ihren Teil mit ...gen der neuen Session entgegensieht. Alle ...se Momente sind charakteristisch für die poli...e Lage in England und interessieren nach ...schiedenen Richtungen das Ausland, nicht ...n wenigsten Deutschland.

Die Thronrede behandelt mit auffälliger ...ichtigkeit alle inneren Staatsaufgaben, findet ...er um so mehr Worte für die überseeische ...d auswärtige Politik. Die Aufbauschung ...r neueren westeuropäischen Schiedsgerichtsverträge zu wichtigen Erfolgen Londoner ...atskunst ist eine leere Spiegelfechterei, da ...n losen Konventionen im Ernste doch keine ...henerhaltende Kraft innewohnt. Was über ...e Beilegung des Alaskastreites gesagt ist, ...n nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, ...ß England die Interessen seines Tochter...des Kanada in leichtfertiger und der Zu...ft verhängnisvoll präjudizierender Weise ...eisgegeben hat. Dagegen glauben wir den ...rsicherungen, daß der Somalifeldzug ener...sch und schließlich siegreich zu Ende geführt ...rden soll, ferner daß die übermäßige Aus...hnung des mazedonischen Reformplanes (die ...ssen keineswegs der Balkanruhe sehr zu ...nen geeignet ist) durch die stille Mitarbeit ...r englischen Diplomatie bewirkt ist und end...ch, daß die Tibetexpedition ein für England ...twendiger und wahrscheinlich erfolgreicher ...chzug sei. Aber das alles ist nicht neu. Erst ...r kurze Passus der Thronrede über den ost...asiatischen Konflikt zwischen Rußland und ...pan erzwingt sich eine hohe und allgemeine ...aufmerksamkeit. Die wenigen Worte sind hier ...gefügt, daß daraus die Ueberzeugung der ...englischen Regierung von dem kriegdrohenden Ernst der Lage deutlich hervorschaut. Das ist um so bedeutungsvoller, als der Gang der Ereignisse seit Verlesung der Thronrede der pessimistischen Auffassung derselben recht gegeben hat. Am 2. Februar nachmittags wurde die englische Thronrede vom König Eduard gesprochen, am 3. Februar abends und in der Nacht auf den 4. Februar wurde sie in beiden Häusern des Parlaments bereits diskutiert und kein Minister fand betreffs der ostasiatischen Frage ein beruhigendes Wort, jeder ging ihr viel eher wie brennendem Feuer aus dem Wege, obwohl damals noch von Petersburg die Nachricht von dem Entgegenkommen Rußlands und der Erhaltung des Friedens durch den Zaren mit Eifer verbreitet wurde. Es scheint gegenwärtig, als habe das englische Kabinett recht daran getan, diesen Friedensversicherungen nicht allzuviel Wert beizulegen.

Des britischen Ministerpräsidenten Erkrankung zu der ungelegenen Zeit gerade der Parlamentseröffnung wird voraussichtlich die kaum verstummten Gerüchte von einer Kabinettskrise wieder auffrischen. Aber in Wahrheit besteht ja fort und fort unter den Unruhen, die Chamberlain angestiftet hat und die im Ministerium eine partielle Unterstützung erfahren, eine latente Regierungskrise. Noch am Vorabend der Parlamentseröffnung ward eine Wahlschlacht geschlagen, die zum Vorteil der Opposition ausging. Sie schließt die lange Reihe von Ersatzwahlen, die seit Beginn der Tarifkampagne ein Mandat nach dem andern von der Regierungsmehrheit abgebröckelt haben. Die unterlegenen Ministeriellen waren zwar spezielle Anhänger des Chamberlainschen Programms, mit dem dasjenige Balfours nicht ganz identisch ist, aber sie fehlen nun doch in der Gefolgschaft des Premierministers. Die Regierungsmehrheit ist ins Schwanken gekommen, das Prestige des Erben Salisburys zurückgegangen. Nicht allein die Abstimmungen über die Zollfrage, auch schon die Budgetdebatten wegen der verschlechterten Finanzlage und die Diskussion des Berichtes der Kriegsuntersuchungskommission, wie noch manches andre können für die Regierung bedenklich werden. Und wenn nun gar die im Zuge befindliche große Parteibewegung, wie es fast den Anschein hat, zur Herstellung einer liberal-unionistischen Kampforganisation für den Freihandel führt, dann wäre der Sturz Balfours so gut wie besiegelt und auch der Stern Chamberlains würde erlöschen.

Politische Tagesübersicht.

Deutsches Reich.

Das Gesetz über das sächsische Gemeindesteuerwesen, welches in dieser Woche von der Regierung den Ständen vorgelegt worden ist, dürfte nach allgemeiner Annahme einer Zwischendeputation zur Vorberatung zugewiesen werden.

— **Zur Ergänzung des sächsischen Lokomotivparkes** schreibt das „Dr. J." an amtlicher Stelle: „Eine Eingabe, welche die Handelskammer zu Chemnitz wegen der Ergänzung des sächsischen Lokomotivparkes an das Ministerium des Innern und an die Ständeversammlung gerichtet hat, stellt das Verfahren der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung rücksichtlich des Lokomotiversatzes in einer Weise dar, daß einzelne Blätter hieran anschließend bereits eine Rückständigkeit dieser Verwaltung auch in technischer Hinsicht feststellen zu sollen glauben. Die Staatsregierung wird nicht anstehen, der Ständeversammlung die eingehendste Auskunft in der Angelegenheit zu geben. Schon jetzt aber darf bemerkt werden, daß sie vollständig in der Lage sein wird, die Schlußfolgerungen, welche die Handelskammer in dem erklärlichen Bestreben, die Interessen der Chemnitzer Maschinenindustrie zu fördern, auf Grund augenscheinlich sehr lückenhaften Materials zu Bemängelung des sächsischen Verfahrens gezogen hat, zu widerlegen und den Beweis zu führen, daß der Lokomotivbestand der sächsischen Staatseisenbahnen dem vorliegenden Bedürfnisse durchaus entspricht und den Vergleich mit dem Park keiner andern deutschen Eisenbahnverwaltung zu scheuen braucht. Es wird vorbehalten, der Oeffentlichkeit seinerzeit noch weitere Mitteilungen zu machen."

Fortfall der 1. Wagenklasse in Bayern. Der bayrische Eisenbahnrat hat sich mit dem Vorschlag der bayrischen Staatsbahnverwaltung einverstanden erklärt, wonach vom 1. Mai d. J. ab die 1. Wagenklasse bei sämtlichen Personenzügen aufgehoben wird, soweit nicht besondere Verhältnisse Ausnahmen erforderlich machen. — Der neue bayrische Verkehrsminister v. Frauendorfer scheint die von ihm schon als er noch Ministerialrat war befürwortete Politik der Reformen jetzt, nachdem ein besonderes Verkehrsministerium errichtet ist, energisch in Angriff zu nehmen. Hoffentlich folgen andre Bundesstaaten auf diesem Wege bald nach.

Aus Südwestafrika kommen jetzt ergänzende Meldungen zu den nicht immer sehr klar gewesenen Aufstandsberichten, leider auch Ergänzungen zu den deutschen Verlustlisten. So berichtet, nachdem die telegraphische Verbindung zwischen Windhoek und Swakopmund wieder hergestellt ist, das Gouvernement in Windhoek, daß nach Angabe eingeborener Diener der Hilfsarbeiter in der Kolonialabteilung Legationsrat Höpner und der landwirtschaftliche Sachverständige beim Gouvernement Watermeyer am 14. Januar in Waterberg von den Hereros ermordet worden seien. Hinsichtlich des Korrespondenten der „Köln. Ztg." Müllendorff und des ihn begleitenden forstwirtschaftlichen Sachverständigen Dr. Gerber, die hier eingetroffenen privaten Mitteilungen zufolge ebenfalls ermordet worden sein sollen, meldet das Gouvernement, daß eine Nachricht nicht vorliegt. Die Farmen „Hoffnung" und „Unverzagt" sind vollständig geplündert, wahrscheinlich auch die Farm „Kaukurus". Der Leiter der Farmen „Hoffnung" und „Unverzagt", Alisch, wird vermißt, jedenfalls tot. Der Generalvertreter der Ansiedlungsgesellschaft Maul, die Beamten Hellmer, Lauterborn und Lausch sind eingezogen. Frau Alisch und die Familie Maul sind wohlbehalten in Windhoek. Die „Koloniale Zeitschrift" hat ebenfalls eine Nachricht aus Windhoek erhalten, die manches Neue bringt. Darnach ist Windhoek ohne Angriff geblieben. Bahn und Telegraph sind wieder hergestellt. Der Hereroaufstand ging von Waterberg aus und begann überall am 12. Januar. Vom Norden liegen keine Nachrichten vor. Die überlebenden Farmer haben nichts als das nackte Leben gerettet. Alles Vieh ist geraubt worden. Man befürchtet, daß die Hereros mit ihrem Raub nach Osten über die Grenze ziehen werden. Eine neue Verstärkung ist gestern von Berlin nach Südwestafrika abgegangen: 392 Mann, 13 Offiziere, 3 Aerzte. Das Detachement wurde im Berliner Schloßhofe vom Kaiser selbst verabschiedet und in einer Ansprache zur Tapferkeit, Selbstlosigkeit und Hingebung ermahnt. Gouverneur Leutwein, dessen Eintreffen in Swakopmund für gestern angekündigt war, hat in Port Nolloth den fälligen Dampfer nicht erreicht und wird deshalb einige Tage später eintreffen.

Wie Zentrumswahlen gemacht werden, zeigt wieder einmal eine Nachricht der „Voss. Ztg." aus Essen. Der Redakteur des dortigen „Allgemeinen Beobachters" hatte in einem Artikel behauptet, der katholische Seelsorger im Kruppschen Lazarett habe unter Androhung des Verlustes der Seligkeit die Reichstagswähler zur Wahl des Zentrumskandidaten Stötzel zu veranlassen gesucht. Deswegen angeklagt, wurde er von der Strafkammer freigesprochen. Er hatte die Wahrheit gesagt.

Vierteljahrsausstellung im Königl. Kupferstichkabinett.

Handzeichnungen von Dominique Ingres, geboren 1781, gestorben 1867.

Im Salon von 1831, der nach dem allgemeinen Urteil das Außerordentlichste geliefert ...t, was Frankreich überhaupt zu geben im...nde war, wurde der Bildnismaler Jean ...uguste Dominique Ingres am meisten be...rochen und durch Lob und Widerspruch ge...iert. Heine bemerkt darüber scherzweise, daß ...ngres im Reiche der Künste nicht weniger ...nig gewesen sei, wie Louis Philipp I. auf ...m Gebiete der Politik. Aus der Suite glän...nder Künstler-Zeitgenossen ragte Ingres so ...deutend hervor, daß er im Louvre gleicher...aßen herrschte wie der Prätendent Orleans ...den Tuilerien, und was das Beste an der ...che ist: der französische Porträtist behauptet ...ch auch heute noch an derselben Stelle trotz ...r Juli-Revolution und andrer bedeutender ...litischer Ereignisse. In den Ateliers großer ...anzösischer Künstler unsrer Zeit wird selten ...n Werk Ingres' zu deren Anregung fehlen, ...nn der bezwingende Schilderer typischer Er...scheinungen erfreut sich gerade bei den Künst...rn wieder einer großen Beliebtheit, obgleich ...weniger seine Mal- als seine Darstellungsweise dafür ausschlaggebend ist. So lange er ...ch auf dem antikisierenden Kothurn seines ...eisters David einherbewegte, mag es ihm ...ohl auch mehr an der sogenannten schönen ...d individuellen Form gelegen haben. Als ...r sich aber vollständig dem Bildnis widmete, ...gab er sich auf realen Boden! Dort stellte ...r fast immer den Typus über die Persönlich...keit. Viele rechnen ihm das Betonen der ...äußeren Erscheinung zu ungunsten des Per...sönlichen nicht gerade zum Lobe an; wer aber ...diese äußere Charakteristik genauer studiert, ...dem wird sie beweisen, daß sie in ihren scharfen ...Umrissen dem Leben und Treiben einer Zeit ...entspricht, die sich erst wieder mühsam aus dem ...Schreckensregiment eines Marat, eines ...Robespierre zum Königtum der Kunst empor...arbeiten mußte. . . . In der malerischen An...ordnung und der festen Modellierung der For...men hat der in der Zeichnung stets bewun...dernswerte Ingres sich ohne Zweifel stark auf ...Raffael gestützt, denn aus seinen Bildern klingt ...ein schier unnachahmlicher Rhythmus, der Bewegung, der sich insonderheit bei weiblichen Bildnissen bis zur vollendeten Anmut steigert. Anläßlich der Pariser Weltausstellung und der damit verbundenen Zentenarfeier französischer Kunst war die Gelegenheit geboten, die trefflichen Bildnisse Jean Auguste Dominique Ingres' zu bewundern. Was uns des Meisters Bleistiftzeichnungen, die gegenwärtig im Königl. Kupferstichkabinett in Nachbildungen ausgestellt sind, so ungemein begehrenswert macht, ist die Lieblichkeit und Grazie des Ausdrucks in den Zügen seiner weiblichen Gestalten und das Schwärmerische, Zielbewußte oder Phantastische derer vom starken Geschlecht. Dieses Antlitz der Madame Bochet gibt nicht nur den ganzen Zauber der Person, sondern auch einen Teil ihres schöngeistigen Innenlebens wieder. Kostüm und Bewegung sind mit wenigen Strichen in einer Feinheit des Tones gegeben, die ihm in dieser klaren Sicherheit nur wenige unsrer Zeit nachzuzeichnen vermöchten. In dem Kopf des Architekten Victor Baltard ringt der geistvolle Ausdruck mit der äußeren charakteristischen Erscheinung um die Oberhand. Von hinreißender Eleganz ist das Figurenbildnis der Madame Destouche, dessen Original der Louvre besitzt. Das Herrische eines Grandseigneurs, der die Schreckenszeit der Guillotine glücklich überwunden hat, findet man in dem Antlitz des Monsieur Marcotte d'Argenteuil wieder, während das träumerische Hinbrüten des Malers Hippolyte Flandrin sich auf dessen Angesicht spiegelt. Aus der großen Zahl meisterhafter Bildnisse, die durch ihre unvergleichliche Feinfühligkeit ebenso auffallen, wie durch die in ihnen offenbarten Schätze des Individuells, mögen noch die Gruppenbilder der Familien Gateau, Forestier und Stamaty Erwähnung finden. Auch hier sind besonders die malerische Haltung, die Modellierung des Fleischtones, die Wiedergabe der Hände und der Gewänder vortrefflich. — Vom Jahre 1806 bis zum Jahre 1865 blieb sich der Künstler in diesen Zeichnungen, deren Köpfe selten die Größe eines 1- oder 2-Markstückes übertrafen, immer gleich, nur am Ende seiner Laufbahn erlitten sie Einbuße an der sonst so reizvollen Korrektheit ihrer Linien.

Die Werke, die ich einer Beschreibung würdigte — schrieb Heine im Jahre 1833 — werden sich Jahrhunderte erhalten und mein Wort ist vielleicht ein nützlicher Beitrag zur Geschichte der Malerei.

Bruno Gensch.

Kleines Feuilleton.

* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Im Königl. Opernhause wird Sonntag den 7. Februar die dreiaktige Oper „Joseph in Aegypten" in der neuen Einstudierung mit Herrn v. Bary als Joseph, Herrn Perron als Jakob, Herrn Scheidemantel als Simeon, Frau Wedekind als Benjamin zum drittenmal wiederholt. Die Vorstellung beginnt ausnahmsweise um 8 Uhr. — Montag den 8. Februar findet zum Besten der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger eine Vorstellung von Bizets vieraktiger Oper „Carmen" statt. Die Titelpartie singt Frau Gutheil-Schoder von der K. K. Hofoper in Wien als Gast. Die übrige Besetzung ist die folgende: José: Herr Burrian; Micaëla: Frau Jelinek; Escamillo: Herr Perron; Zuniga: Herr Wachter; Morales: Herr Nebuschka; Frasquita: Frl. v. d. Osten; Mercédès: Frl. Schäfer; Dancairo: Herr Greder; Remendado: Herr Rüdiger.

* **Im Residenztheater** wird morgen nachmittag 3½ Uhr das Weihnachtsmärchen „Der Geiger von Deuben" von Curt Müller zum vorletztenmal gegeben. Abends 7½ Uhr geht Beyerleins Drama „Zapfenstreich" in Szene.

* **Der Freie Kirchenchor der Martin-Luther-Gemeinde** bringt die berühmte 16stimmige Messe von Groll Sonntag abends 8 Uhr in der Lutherkirche zur Aufführung. Dringend empfehlen wir allen Musikfreunden den Besuch. Das enorm schwere Werk ist unter Kantor Römhild unübertrefflich studiert und von schönstem Wohlklang.

* **Unsrer jüngst gebrachten Notiz** können wir hinzufügen, daß auch Fräul. Helene Grunert, gleich Herrn Horst Rudelt, beide Eleven des Herrn Oberregisseurs M. Sonnenthal (Strehlener Straße 69) ab Herbst d. J. nach Kassel verpflichtet wurde. Fräul. Grunert und Herr Rudelt stellten in der kürzlich von Herrn Sonnenthal veranstalteten Eleven-Aufführung von „Kabale und Liebe" das Liebespaar Luise und Ferdinand mit großem Erfolge dar.

* **Mozart-Verein.** Für das dritte Vereinskonzert, zu dem am Montag den 8. Februar eine öffentliche Generalprobe stattfindet, ist folgendes Programm aufgestellt worden: Gluck, Ouvertüre zu „Paris und Helena", für den Konzertvortrag bearbeitet von Hans v. Bülow. Beethoven, Gratulations-Menuett, Es-Dur, für Orchester. (Zum 1. Mal.) Mozart, Arie des Ferrando aus „Così fan tutte" und die „Maurerfreude", kleine Kantate für Tenor mit Schlußchor. (Zum 1. Mal.) J. S. Bach, Sinfoniesatz mit konzertierender Violine (zum 1. Mal) und drei Stücke für Solo-Violine. J. Haydn, Sinfonie B-Dur. Händel, Einleitung zur „Feuerwerksmusik", für großes Orchester mit Orgel. — Der Ertrag aus der Generalprobe ist für das Mozart-Denkmal bestimmt, es wird daher ganz besonders auf den Zweck der öffentlichen Generalprobe und das interessante Programm, in dem unsre Altmeister vollständig vertreten sind, aufmerksam gemacht.

* **Dresdens „Drachen"** werden berühmt. Jetzt ist das Atelier des Herrn Komm.-Rat Bähr, dem elektrotechnischen Lichtkünstler unsrer Hoftheater, beschäftigt, den Drachen (Lindwurm) für die erste Siegfried-Aufführung in Monte Carlo fertig zu stellen. Das Wagnerwerk wird dort mit ersten Pariser Künstlern aufgeführt. Herr Bähr hat schon verschiedenen Theatern durch seine Drachenzüchtung geholfen. Und wie schwierig und verunglückt war die Drachenbeschaffung 1876 in Bayreuth. Der Wurm war in London fabriziert und kam ohne Kopf und Hals in Bayreuth an!

* **Lenbach erkrankt.** Nach einer Meldung des „B. T." aus München ist Professor Franz Lenbach an Unterleibsentzündung schwer erkrankt. Wenngleich das Leiden langwierig sein kann, besteht geringe Hoffnung auf Erhaltung des Lebens. Lenbach steht im 68. Lebensjahre. Er ist ein Schüler Pilotys, wandte sich aber später ganz von seinem Meister ab und wählte sich als Vorbild Rembrandt. Rasch stellte er sich durch seine Begabung und scharfe Charakterisierungskunst an die Spitze der Porträtkünstler Deutschlands. Am populärsten ist Lenbach durch seine Bismarck-Bildnisse, deren er eine große Anzahl schuf, geworden. Die besten befinden sich in den Museen zu Breslau, Leipzig, Köln und im Berliner Reichskanzlerpalais. Auch unsern König Albert hat Lenbach gemalt. Das Bild befindet sich im Leipziger Museum. Wie uns aus München heute mitgeteilt wird, geht in der Stadt das Gerücht, daß Lenbach an Magenkrebs leide, während von andrer Seite bestritten wird, daß die Erkrankung gefährlich sei. Lenbach war schon im

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-1904020701/1